

Vorbereitung

Die Vorbereitungszeit auf das ERASMUS+ Studium in Groningen verlief bei mir relativ schnell und vor allem kurzfristig. Da ich ursprünglich ein komplettes Auslandsjahr in den USA geplant hatte, welches ich aus formell-universitären Gründen auf ein Semester beschränken musste, war ich auf der Suche nach einem Platz für das zweite Semester. Die Wahl fiel schnell auf Groningen, da ich mich nach meinem Abitur schon für ein Studium an der Rijksuniversiteit interessiert hatte. Da ich, aufgrund der Unklarheiten mit dem Studium in den USA, spät dran war, gab es nur noch Restplätze für das ERASMUS+ Studium. Zu meinem Glück war für Groningen in meinem Fachbereich tatsächlich noch ein Platz frei. Im Anschluss ging die Einschreibung recht zügig.

Diverse Dokumente mussten auf der ERASMUS Plattform „E-Mobility“ hochgeladen werden, wie die Bewerbung, das Motivationsschreiben, ein Lebenslauf, der Sprachnachweis und das Transcript of Records. Für mich persönlich am zeitaufwendigsten war das Motivationsschreiben. Der Sprachnachweis war für mich zum Glück kein Problem, da ich für das Studium in den USA schon ein Sprachnachweis im Englischen machen musste und in den Niederlanden auch auf Englisch studieren wollte. All diese Sachen waren bei mir, auch aufgrund der Kurzfristigkeit, innerhalb eines Monats abgearbeitet.

Anschließend musste noch circa ein halbes Jahr vor dem Auslandsaufenthalt das Grant Agreement und das Learning Agreement ausgefüllt werden. Das Learning Agreement ist recht aufwendig zu machen, da man sich die geplanten Kurse im Ausland zunächst raussuchen und diese mit seinen Kursen an der Heimuniversität vergleichen muss, damit es nicht zu Überschneidungen kommt. Hierbei war meine Fachbereichskoordinatorin für ERASMUS allerdings sehr hilfsbereit, sodass auch diese Hürde schnell gemeistert werden konnte.

Formalitäten im Gastland

Wenn die ERASMUS Bewerbung in Bremen abgeschlossen ist, bedeutet das noch nicht, dass einem auch der Platz an der Gastuniversität sicher ist. Hierzu bedarf es einer weiteren formellen Bewerbung um einen Austausch-Studienplatz an der Gastuniversität. Auch dieser verlief in Groningen für mich reibungslos. Die verantwortliche Koordinatorin an der Rijksuniversiteit ist sehr zuverlässig beim Beantworten der Fragen per E-Mail.

Eine Aufenthaltserlaubnis bedarf es als EU-Bürger nicht und weitere Behördengänge gab es in meinem Fall ebenfalls nicht. Bei Anreise bzw. während der Orientierungstage an der Rijksuniversiteit musste lediglich ein Formblatt zu den Kontaktdaten in Groningen an die dortige ERASMUS Koordination abgegeben werden.

Die Beschaffung einer Auslandsrankenversicherung war bei mir durch das vorherige Semester in den USA schon abgeschlossen, weshalb auch dies reibungslos verlief. Allerdings empfiehlt es sich hierbei sich früh zu informieren, da man eine Menge Geld sparen kann, wenn man die richtige Versicherung für sich findet.

Dank des SEPA-Systems hielt ich eine Bankkonto-Eröffnung in Groningen für nicht nötig, da man problemfrei überall in den Niederlanden kostenfrei mit EC-Karte zahlen kann, selbst Kleinstbeträge.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Das Schöne an der Rijksuniversiteit Groningen ist vor allem die Lage. Die einzelnen Fakultäten sind quer in der schönen Stadt verteilt, sodass kein richtiges „Campus-Gefühl“ entsteht. Dies ist allerdings für meine Begriffe eher positiv zu bewerten, da man zwischen den einzelnen Veranstaltungen, beim Wechseln der Räumlichkeiten, durch die Stadt läuft und auf dem Weg ein bisschen Bummeln gehen oder in einer der zahlreichen Kaffees verweilen kann. Die Gebäude der Universität in Groningen sind meist sehr alt, jedoch im Inneren sehr modern eingerichtet. Die alten Gebäude vermitteln das Gefühl einer englischen Elite-Universität und die modernen Lehreinrichtungen machen die Vorlesungen sehr angenehm. Direkt gegenüber des Hauptgebäudes befindet sich die große Bibliothek, welche zahlreiche Einzelarbeitsplätze bietet. Trotz des weit gestreutem Campus gibt es flächendeckendes eduroam-WLAN.

Sowohl die Erasmus-Koordination Vorort, als auch die Professoren, sind sehr umgänglich und haben immer ein offenes Ohr. Die Geschwindigkeit der E-Mail-Verarbeitung ist sagenhaft. Meist erhält man binnen weniger Stunden eine Antwort auf seine Fragen und Probleme. Das Freizeit und Kultur Angebot der Stadt, sowie der Universität ist umfangreich. Es gibt mehrere Sportteams und alleine die Gebäude der Uni selbst sind kulturell höchstinteressant. Kulinarisch bieten die vielen kleinen Läden rund um das Hauptgebäude sehr viel Abwechslung, aber auch in den Kantinen der Universität schmeckt das Essen. Die Orientierungstage verliefen recht interessant. Es gab viele Informationen zu den Kursen, den Klausuren, dem Leben in Groningen. Abgerundet wurde das ganze durch gemeinsame soziale Aktivitäten, wie einem Sit-In bei holländischen Snacks, Wein und Bier.

Kurswahl/Kursangebot/-beschränkungen

Das Kursangebot der Universität ist in meinem Fachbereich Recht sehr weit gestreut. Selbst innerhalb der Recht-Fächer gibt es interdisziplinäre Veranstaltungen mit sozialem, kulturellem oder wirtschaftlichen Schwerpunkt. Auch in der Belegung von Masterkursen sind die Groninger offen. Teilweise sind Kurse jedoch dadurch beschränkt, dass man einen Vorkurs besuchen muss. Diese Einschränkung finde ich persönlich aber auch gerechtfertigt, da das Niveau einiger Kurse ein gewisses Maß an Vorbildung voraussetzt. Zudem gab es Beschränkungen für einige Kurse, welche speziell für Auslandsstudenten oder auch speziell für Groninger Studenten waren. Diese beliefen sich jedoch auch nur auf ein paar wenige, weshalb die Kursauswahl nicht wirklich eingeschränkt war. Zudem macht die Verwaltung in Groningen gerne auch die Teilnahme in solchen Kursen möglich, wenn man die entsprechenden Anforderungen nachweisen kann.

Allgemein war das Level der Kurse sehr hoch. Im Gegensatz zur Universität Bremen ist der Workload enorm. Es gibt eine Menge verpflichtender Literatur, die nebenbei gelesen werden sollte. Die Anwesenheit ist zwar meistens nicht verpflichtend, aber empfehlenswert, da man schnell nicht mehr mitkommt, wenn man mal eine Einheit verpasst.

Nichtsdestotrotz ist das Niveau der Kurse sehr gut. Man lernt eine Menge (wenn man möchte) und trotz des straffen Lehrplanes schaffen es einige Dozent die Veranstaltung recht amüsant zu gestalten.

Das sprachliche Niveau ist auf C1-Level anzusiedeln. Es wird viel mit akademischen Fachbegriffen jongliert, sodass man ein gutes Gehör für die englische Sprache besitzen sollte.

Zu den Prüfungen ist zu sagen, dass das Semester in den Niederlanden durch zwei Blöcke geteilt ist, zu jeweils knapp 2 Monaten aktiver Veranstaltungsphase, sowie 1-monatiger Prüfungsphase. Man hat also relativ viel Stoff, der in kurzer Zeit gelernt werden will. Die meisten Prüfungen bei mir waren digital, also am Computer. Hierfür gibt es eigene Säle, die etwas außerhalb des Zentrums liegen, wo in einem Raum mit circa 300 Stunden gleichzeitig mehrere unterschiedliche Klausuren geschrieben werden. Allerdings nicht im juristischen Gutachtenstil, sondern meist in kurzen Essay-Fragen oder sogar im Multiple-Choice-System.

Unterkunft

Zur Unterkunft kann ich leider nicht viel sagen. Da ich selber unweit von Groningen wohne, bin ich zu meinen Veranstaltungen gependelt. Allerdings wurde mir von meinen Kommilitonen berichtet, dass es lohnt sich frühzeitig (circa 1 Jahr vorher) um eine Wohnung in Groningen zu kümmern. Der dortige Wohnungsmarkt ist stark überlaufen.

Sonstiges

Die Fahrt von Bremen nach Groningen mit dem Zug ist recht einfach zu organisieren, weshalb ein Heimatbesuch am Wochenende für viele ganz normal war. Mit dem Schnellbus geht es für ca. 15 € innerhalb von 50 Minuten nach Leer und von dort aus mit dem Semesterticket umsonst innerhalb von circa einer Stunde nach Bremen.

Studentenjobs gibt es zahlreiche in den vielen Läden und Kaffees in ganz Groningen, sodass man sich auch gut etwas dazu verdienen kann.

Nach der Rückkehr

Wenn das Semester vorbei ist, gibt es in Deutschland noch eine Vielzahl an Formalitäten zu erledigen. Man sollte zunächst unbedingt daran denken sein Transcript of Records frühzeitig in Groningen nach Abschluss der Klausuren zu beantragen, dann erhält man es auch zeitnah per Post zugesendet.

Auch die deutsche ERASMUS-Koordination möchte nach Abschluss des Aufenthalts noch diverse Formulare ausgefüllt haben, was aber in angesichts der Leistungen die man hierfür bekommt, sehr moderat ist. Hier gilt wie bei allem, wer früher anfängt hat weniger Stress.

Fazit

Insgesamt hatte ich ein schönes zweites Semester in Groningen. Trotz der Tatsache, dass es für mich mehr als Auswechoption anging, habe ich die Zeit sehr genossen. Die Stadt ist schön und bietet viel Unterhaltung. Die Groninger sind sehr offen und hilfsbereit. Auch das Studium an sich war vielseitig.

Ich habe sehr viel Neues mitnehmen können, speziell im Bereich Wirtschaft und Europa-Recht, welches mir in meinem weiteren Studienverlauf, sowie im Arbeitsleben enorm weiterhelfen wird. Zudem zählt die Rijksuniversität zu den besten 150 Universitäten der Welt, was sich natürlich gut im Lebenslauf macht.

Auch der kulturelle Austausch war eine Bereicherung für mich. Nicht nur mit der niederländischen Kultur, sondern mit all den Kulturen, welche unter den Studenten vertreten sind. In Groningen gibt es wirklich enorm viele ausländische Studenten, was eine echte Bereicherung im studentischen Alltag ist.

Ich würde ein ERASMUS+ Studium an der Rijksuniversiteit Groningen jederzeit weiterempfehlen.